

Ein Meilenstein für den Brandschutz: Übergabe des neuen Wechselladerfahrzeugs an die Feuerwehr

01.09.2026 11:24



Ein neues WLF mit Kran und AB-Rüst – was für viele Bürgerinnen und Bürger vermutlich erst einmal nicht sonderlich aufregend klingt, ist für die Gemeinde Henstedt-Ulzburg und die Freiwillige Feuerwehr Henstedt-Ulzburg ein ganz besonderer Grund zur Freude. In einem feierlichen Rahmen wurde kürzlich die Übergabe des neuen Wechselladerfahrzeugs (WLF) mit Kran und Abrollbehälter mit Rüstmaterial (AB-Rüst) gefeiert. Die Umstellung auf das Wechselladersystem ist ein strategischer Meilenstein für die die Freiwillige Feuerwehr Henstedt-Ulzburg – und damit für den Brandschutz und die technische Hilfeleistung in der Gemeinde. Zahlreiche Kameradinnen und Kameraden, Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik und Verantwortliche aus den verschiedenen beteiligten Firmen kamen in das Gerätehaus der Feuerwehr in der Maurepasstraße, um das neue Fahrzeug offiziell in Empfang zu nehmen.

„Die Feuerwehr Henstedt-Ulzburg hat mit ihrem Feuerwehrbedarfsplan ein wirklich stimmiges und zukunftsgerichtetes Konzept erstellt für die technische Hilfeleistung und die Ausübung des Brandschutzes in unserer Gemeinde. Als einen zentralen Aspekt enthält dieses den Feuerwehr-Fuhrpark, in dem die Beschaffung eines Wechselladerfahrzeugs mit Kran und Abrollbehälter als Ersatz für den Rüstwagen (RW) 2 aus dem Jahr 1998 vorgesehen war. Da zum einen das Konzept

stimmig und zum anderen der Gemeinde eine gute Ausstattung ihrer Feuerwehr wichtig ist, hat der Feuerwehrausschuss der Beschaffung des neuen Fahrzeugs zugestimmt“,

freute sich Bürgermeisterin Ulrike Schmidt.

„Am 12. Dezember 2023 gab es den finalen Beschluss der Gemeindevertretung und dann ging es mit der Ausschreibung durch die KUBUS Kommunalberatung und Service GmbH los. Für die Ausschreibung von Fahrzeugen der Feuerwehr ist KUBUS wiederholt ein zuverlässiger und professioneller Partner.“

Darüber hinaus dankte Ulrike Schmidt der Arbeitsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr, die gemeinsam mit KUBUS und der Verwaltung dafür gesorgt hat, dass die Ausschreibung den speziellen Bedarfen der Feuerwehr entsprechend erfolgte.

„Man fühlt sich ein bisschen wie an Weihnachten – nur, dass das Geschenk verdammt schwer ist und definitiv nicht unter einen Baum passt“,

erklärte Steve Grube als stellvertretender Gemeindewehrführer.

„Der alte Rüstwagen hat gute Dienste geleistet, aber er hat jetzt sein Rentenalter erreicht. Was für ein Nachfolger da auf unseren Hof gekommen ist, schlägt selbst alten Hasen ein wenig die Sprache. Wir reden hier nicht nur über ein einfaches Upgrade, wir reden über ein komplett neues System für unsere Feuerwehr. Das ist kein Lastwagen mehr, das ist ein fahrender Werkzeugkasten der neuesten Generation. Für dieses Fahrzeug benötigen wir Einweisungen und Schulungen, die länger dauern, als ein Pilotenschein. Plötzlich können wir Container absetzen, schwere Lasten heben und uns aus Situationen ziehen, bei denen der alte Rüstwagen schlicht mit den Achsen gezuckt hat.“

Im Namen der gesamten Gemeindewehr dankte er der Verwaltung, den politischen Gremien und allen weiteren Beteiligten, die dieses Projekt ermöglicht haben.

Insgesamt sechs Unternehmen waren daran beteiligt, dass das neue WLF mit AB-Rüst alles mitbringt, was die Freiwillige Feuerwehr Henstedt-Ulzburg für schwere technische Rettung benötigt – auch für Einsätze im Bahnbereich sind die Kameradinnen und Kameraden nun noch besser ausgestattet. So kommt das

Fahrgestell von der Firma MAN Truck & Bus Deutschland GmbH. Die Kramer GmbH & Co. KG war als Generalauftragnehmer für den Auf- und Ausbau sowie die Montage des Krans und des Hakengeräts vom Hersteller Palfinger zuständig. Der Abrollbehälter wurde von der GSF Sonderfahrzeugbau GmbH hergestellt. Die Beladung des Abrollbehälters mit Rüstmaterial wurde von der C.B. König Feuerschutz GmbH geliefert. Teile der Beladung wurden auch von der JR Brandschutz GmbH zugeliefert. Insgesamt hat die Beschaffung des neuen WLF mit Kran und AB-Rüst rund 984.000 Euro inklusive der Ausschreibung gekostet. Es gab Fördermittel in Höhe von 84.000 Euro.

